

KULTURKREIS EMMENDINGEN | STADT EMMENDINGEN

2022

ÜBER DAS ANDERE

JAHRESAUSSTELLUNG
EMMENDINGER KÜNSTLER_INNEN

Ellinor Amini
Werner Baum
Bettina Bizer-Polidori
Margit Boll
Lydia Leigh Clarke
Elke Eichhorn-Kilian
Bettina Frey-Bruzzzone
Ulrike Kaltenbach
Bernd Kellner
Almut Quaas
Lilli Röckle
Wolfgang Straube
Julia von Troschke
Wolfgang Waltensperger
Karin Weiß
Waltraud Wengert

JAHRESAUSSTELLUNG EMMENDINGER KÜNSTLER_INNEN

Erstmals seit vielen Jahren erscheint wieder ein Katalog ergänzend zur Ausstellung, der spannende Einblicke gibt in das künstlerische Schaffen von Menschen aus Emmendingen und der Region.

Wie wichtig Kunst in dieser Zeit ist, haben wir daran gemerkt, dass wir sie in den letzten zwei Jahren schmerzlich vermisst haben. Und wieviel sie uns geben kann, sehen wir beim Blick in den Katalog.

Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten, besonders auch den Sponsoren, die es ermöglicht haben, dass diese kleine, sehr gelungene Publikation erscheinen konnte.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Schlatterer', written in a cursive style.

Stefan Schlatterer
Oberbürgermeister

... ÜBER DAS ANDERE

Zeitgleich mit der documenta 9 im Jahr 1992 wurde im Rahmen einer Parallel-Ausstellung mit dem Titel „Begegnung mit dem Anderen“ außereuropäische, zeitgenössische Kunst aus „Drittwelländern“ gezeigt. Auf der eigentlichen documenta unterrepräsentiert, sollte die Ausstellung „das Verständnis von Kunst aus der Sicht „der Anderen“ aufzeigen“ (Kunstforum 119/1992). Kunst würde demzufolge nicht nur den individuellen Blick des Künstlers und der Künstlerin auf den Gegenstand des Dargestellten widerspiegeln und damit auch den Kunstschaffenden selbst, sondern Kunst würde im Kunstwerk ihr eigenes Selbstverständnis sichtbar machen.

Was ist also dieses Andere und was macht das Anderssein aus?

Grundsätzlich ist etwas, das als „das Andere“ wahrgenommen wird, zunächst einfach etwas von sich selbst

Getrenntes, möglicherweise etwas Unbekanntes, Ungewohntes, verbunden mit einem Nicht-Wissen, einem Nicht-Vertrautsein. In der Begegnung mit einem „Anderen“ ist die Reaktion sehr unterschiedlich – von Interesse, Neugier oder sogar Faszination über neutrale Gleichgültigkeit bis hin zu Skepsis, Fremdheit, Unbehagen oder Ablehnung.

Was betrachten die Künstler der Ausstellung als „das Andere“ und was haben sie „über das Andere“ zu erzählen?

Es sind weniger die aktuellen gesellschaftlichen Themen, wie z.B. Klimaveränderung, Rechtsradikalismus, Migration, Rassismus, Diskriminierung, Gender oder künstliche Intelligenz – die Künstler_innen zeigen vielmehr konkrete Bezüge zu Erlebtem, zu Gegensätzlichem oder Fremdartigem, die uns auffordern genauer hinzusehen, was dieses Andere ausmacht. Die Herangehensweise der Künstler_innen an das Thema beinhaltet ein Erkunden,

ein Einordnen, das mit einer Suchbewegung verbunden ist, eine Haltung des interessierten Beobachtens, gefolgt von einem Aneignungsprozess, bis das Ergebnis definiert ist und seine endgültige Form findet.

Eine Wertung in eine bestimmte Richtung entzieht sich tendenziell. Die Deutung bleibt dem Betrachter überlassen. Dass diese Deutung von der Voreinstellung und Sichtweise des Betrachters abhängt, dieses Phänomen beschreibt Julia Reuter, Professorin für Erziehungs- und Kultursoziologie, in ihrem Buch „Ordnungen des Anderen“: „Begegnungen mit dem Fremden sind uns vertraut, auch wenn wir den Anderen dabei häufig als unvertraut wahrnehmen. Doch es sind weniger die fremden, als vielmehr die eigenen Wirklichkeitsvorstellungen und Umgangspraktiken, die den »Einen« zum »Anderen« machen. ... Dabei wird der Blick immer wieder von den vertrauten Bildern des Fremden hin zu ihren subtilen Herstellungsprozessen

und Resonanzen gelenkt, was es möglich macht, von den Konstruktionen des Fremden auf die Konstruktionen des Eigenen zurückzuschließen.“

FACETTEN DES ANDEREN

Dem *Fremdartigen, Eigenartigen* begegnet **Almut Quaas** in der fast unheimlichen Metamorphose des Pflanzengebildes. In der Malerei und den Plastiken von **Waltraud Wengert** spiegelt es sich im Phantastischen, Unheimlichen, Magischen der Gestalten. **Bernd Kellner** zeigt uns in seinem Ölgemälde vom Kandel, wie sich Landschaft verändert, anders zeigt, in einem Abbild von verstrichener Zeit, Landbebauung und Wetterstimmung.

Das Gegensätzliche thematisiert **Bettina Bizer-Polidori**, doch die scheinbar stereotypen Darstellungen von Frau stellen sich bei genauer Betrachtung als Inszenierung heraus. **Elke Eichhorn-Kilian** setzt dem Quaderturm eine Kugel auf oder balanciert die Kugel da oben? Sie stellt Begrifflichkeiten in Frage, die in der Sprache festgelegt wurden. Mit Bezug zu Simone de Beauvoir stellt **Bettina Frey-Bruzzone** in ihrer Malerei den Wechsel der Blickrichtung, der Perspektive dar. In den Objekten von

Ellinor Amini drücken sich Gegensätze von zwei Kulturen aus, die konkrete und weitreichende Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit und Bewegungsspielräume bedeuten.

Was im *Zusammentreffen* von zwei „Anderen“ entstehen kann, zeigt sich in der Fotografie von **Wolfgang Straube**. Natur und Kultur treffen aufeinander, wuchernde Gewächse erobern sich das Gestein des Bauwerks zurück. In den Collagen von **Margit Boll** begegnet sich Zeichnung und Papier, sie zeigen ein mögliches Zusammenspiel des Einen mit dem Anderen. In den Motiven der Holzreliefs von **Julia von Troschke** verbinden sich Elemente aus verschiedenen Ursprüngen, indem sie sich durch Globalisierung, Kommunikationstechnologie und der Annäherung von Kulturen verflechten. In der Begegnung von Tradition und Moderne wird gesellschaftlicher Wandel und Zeiterfahrung thematisiert. In dem Objekt von **Karin Weiß** zeigt sich, dass Anderssein vielfältig individuell ist.

Erleben und Erfahrungen mit einem oder etwas Anderem spiegeln sich in den Schichtungen der Reliefs von **Lilli Röckle**. In der Begleitung ihres von Demenz betroffenen Vaters, entstehen die Bilder als Metapher des zeitlichen Prozesses, in dem das Vertraute immer fremder wird und die Erinnerung zunehmend vom Vergessen überlagert wird. Die Spiegelung der Innenwelt in der Außenwelt in den gemalten Porträts und der Holzskulptur von **Wolfgang Waltensperger** lässt über Eigenheiten und Ausdruck nachdenken. In den Holzskulpturen von Werner Baum wird sichtbar, wie der Mensch Erlebtes und Erfahrungen unvermeidbar und scheinbar unablösbar mit sich trägt. **Lydia Leigh Clarke** beschäftigt sich in ihrer Malerei mit ihrem Gegenüber, sei es Mensch oder Tier und spürt bei der Beobachtung des Anderen, dessen Eigenarten auf, sucht Gesten und Eigenheiten wiederzuerkennen. **Ulrike Kaltenbach** nähert sich in ihrem Glasobjekt und der Fotografie dem unbekanntem Terrain, dem Anderen

an, indem sie sich dem unbekanntem Moment aussetzt, um zu verstehen und sich anzunähern.

Diese Einordnung in verschiedene Aspekte des Anderen ist eine von mehreren Lesarten. Bei längerer Betrachtung der Kunstwerke werden Schnittmengen, Übergänge und Deutungsvarianten sichtbar, die sich ausloten lassen, mit der Einladung gewohnte Perspektiven zu variieren.